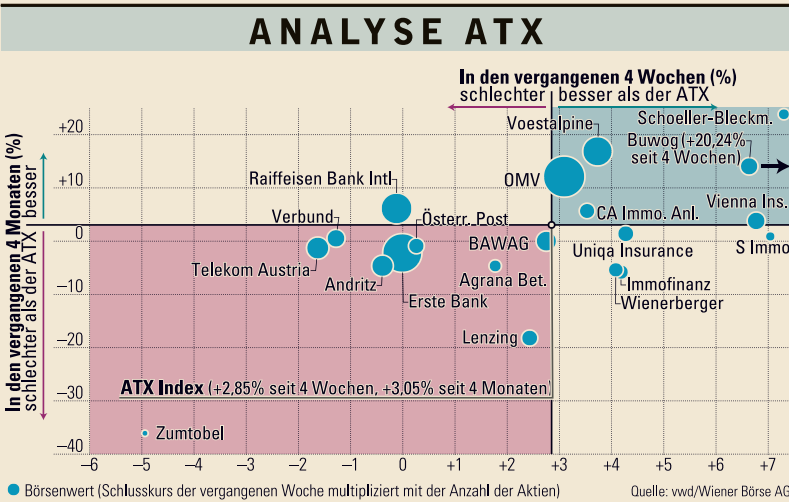


RÜCKBLICK 2017 AKTIEN WAREN DIE MIT ABSTAND ERFOLGREICHSTE ASSETKLASSE

AUSBLICK 2018 FÜR EXPERTEN FÜHRT AN AKTIEN NEUERLICH KAUM EIN WEG VORBEI



Das Vier-Felder-Diagramm illustriert die Performance der 20 im ATX vertretenen Titel in zwei verschiedenen Zeiträumen. Die vertikale Achse zeigt die Veränderung in den vergangenen 4 Monaten, die horizontale Achse die Veränderung der vergangenen 4 Wochen. Die Aktien mit der relativ gesehen besten Performance befinden sich in dem Quadranten rechts oben, die Aktien mit der relativ gesehen schlechtesten Performance links unten.

MÄRKTE IM WOCHENVERGLEICH

Titel	Kurs	Kurs-datum	Ver. in % Vorwoche
<b>MID MARKET</b>			
Athos Immob.	43,49	22.12.	+ 0,21
Biovolt	4,07	27.12.	- 5,35
HTI	0,75	27.12.	- 6,25
Hutter & Schrantz	32,98	19.12.	± 0,00
Sanochemia	1,46	27.12.	- 1,76
Unternehmens Inv.	20,75	27.12.	- 2,58
<b>OTHER SECURITIES</b>			
Dr. Bock Industr.	10,40	7.12.	± 0,00
EAG-Bet.	3,15	27.12.	± 0,00
Manag.Trust Hold.	13,23	20.12.	± 0,00
S-Immo GS	98,02	22.12.	- 1,00
S-Immo GS 2004	99,01	15.12.	± 0,00
<b>STANDARD MARKET CONTINUOUS</b>			
Atrium Europ.R.E.	4,14	27.12.	+ 2,99
<b>STANDARD MARKET AUCTION</b>			
BKS	17,80	27.12.	± 0,00
BKS Vz	17,65	22.12.	- 0,56
BTV	22,85	27.12.	± 0,00
BTV Vz	18,95	27.12.	± 0,00
Burgenland Hold.	74,00	22.12.	+ 8,82

**Dritter Markt als MTF:** Der Handel mit Finanzinstrumenten im Multilateralen Handelssystem (MTF) Dritter Markt erfolgt nicht auf Grund einer formellen Zulassung zum Börsenhandel. Die Anforderungen des Börsengesetzes betreffend zum Handel an einem geregelten Markt zugelassene Finanzinstrumente, insbesondere die Emittentenpflichten, gelten für im Dritten Markt gehandelte Finanzinstrumente nicht.

Kursfeststellung für alle Titel um 15:27 Uhr.

INTERNAT. ANLEIHEN RENDITEN

	2 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	±% Vorw.	10 J. Rend.	±% Vorjahr	30 Jahre
Australien	2,008	2,243	2,693	+ 6,78	- 5,90		-
Deutschland	-0,652	-0,227	0,396	+ 32,44	+ 53,49		1,209
Frankreich	-0,523	-0,044	0,722	+ 14,79	- 0,69		1,677
Großbritannien	0,412	0,723	1,214	+ 5,20	+ 1,25		1,789
Italien	-0,245	0,577	1,876	+ 3,59	+ 1,57		3,089
Japan	-0,143	-0,100	0,051	+ 17,99	- 15,97		0,816
Kanada	1,667	1,835	2,021	+ 8,21	+ 12,68		2,155
Österreich	-0,521	-0,123	0,563	+ 16,80	+ 22,13		1,422
Schweiz	-0,761	-0,540	-0,130	+ 27,78	+ 18,75		0,340
Spanien	-0,388	0,287	1,457	+ 0,07	+ 4,15		2,714
USA	1,919	2,243	2,471	+ 4,39	- 3,94		2,814



„Der Motor läuft auf allen Zylindern“

Die brummende Weltkonjunktur speist bei Finanzexperten die Zuversicht für das Jahr 2018. Neuerlich sollten Aktien bei den Anlageklassen das Tempo vorgeben, wobei sie vor allem Europa auf der Rechnung haben. Das Potenzial von Anleihen sei jedoch weitgehend aufgezehrt.

Alexander Hahn

**Wien** – Unterm Strich war das Jahr 2017 für Anleger ein gutes, besonders für Aktieninvestoren. Dax, Dow und Co haben sich von einer ausgesprochen freundlichen Seite gezeigt, aber zum Teil konnte man auch mit riskanteren Anleihen, auch High-Yield-Bonds genannt, gute Erträge erzielen. Bei sicheren Staatsanleihen herrschte aber weiterhin Ertragsflaute. Ebenso für Spargbuchbesitzer, die sich in der Regel mit Verzinsungen unter der Einprozentmarke – und damit deutlich unter der heimischen Inflationsrate von zuletzt 2,3 Prozent – abspesen lassen mussten.

An den Aktienmärkten sind besonders im siebenten Jahr einer Dekade Zuwächse erfreulich, da diese sonst durch eine hohe Anfälligkeit für Börsencrashes hervorstechen. Nicht nur dass dieses Ungemach ausgeblieben ist, stehen hinsichtlich der langfristigen Börsenzyklen die Ampeln nun auf Grün. Denn, so die gute Nachricht für die nächsten zwölf Monate: Im historischen Mittel spielen die „Achter-Jahre“ jedes Jahrzehnts Kursgewinne ein. Aber nicht nur aus diesem Grund empfehlen die meisten Experten, den Aktienmärkten im nächsten Jahr die Treue zu halten.

■ **Konjunktur** „Wir sind auch für 2018 optimistisch“, erklärt etwa Gerold Permoser, Chief Investment Officer des Vermögensverwalters Erste Asset Management. Seine Zuversicht speist sich vor allem aus der Weltkonjunktur. Das Wachstum der Weltwirtschaft sei derzeit breiter aufgestellt als ir-

gendwann sonst in der vergangenen Dekade – oder, wie es Permoser verbildlicht: „Der Motor läuft auf allen Zylindern.“

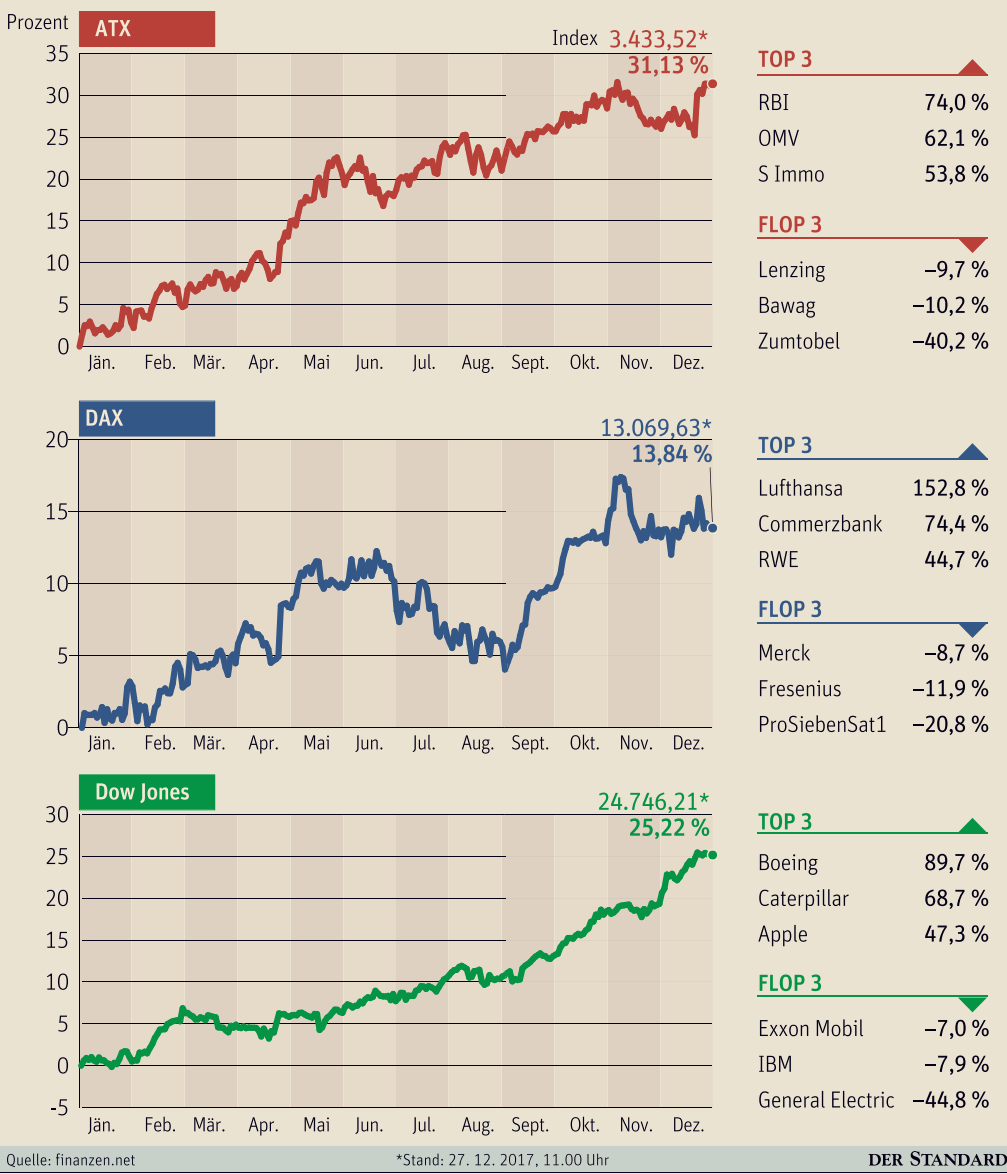
Ein Ende der Hochkonjunktur sieht er nicht, sondern eher, dass sich die globale Wachstumsdynamik wieder mehr zu den Schwellenländern verschiebt, die inzwischen für die Hälfte der Weltwirtschaft stehen. Dazu kommt die US-Steuerreform, von der sich Permoser zusätzliches Wachstum verspricht. „2017 ist schon sehr gut gelaufen“, sagt er, „und so wird es 2018 weitergehen.“

Das sieht Peter Brezinschek, Chefanalyst der Raiffeisen Bank International (RBI), grundsätzlich ähnlich. In Zahlen gegossen geht er für das nächste Jahr von einem unveränderten globalen Wachstum von 3,5 Prozent aus. Wobei er einschränkt: „Allerdings muss festgehalten werden, dass die Dynamik der quartalsweisen Wachstumsraten in den kommenden zwei Jahren schrittweise abnehmen wird.“

■ **Aktien** Für Aktien sieht er 2018 dennoch Raum für weitere Kurssteigerungen, die aus einer guten Entwicklung der Unternehmensgewinne gespeist werden sollten. Dennoch rät Brezinschek, sich auf einen etwas holprigeren Kursverlauf, sprich einen zwischenzeitlichen Absacker um mehr als zehn Prozent, gefasst zu machen.

Unter den Regionen haben die Experten vor allem Europa auf der Rechnung – so auch Geschäftsführer Thomas Steinberger vom Salzburger Fondsanbieter Spängler Iqam Invest wegen der recht günstigen Bewertung: „Es gibt einige

2017 – Ein hervorragendes Jahr für Aktien



an Aufholpotenzial, wenn die Konjunktur in Europa so weiterläuft.“ Zurückhaltender sieht er die Wall Street, an der Aktien im historischen Vergleich bereits recht teuer seien.

Dank eines 2018 über globalem Niveau brummenden Konjunkturmotors in Osteuropa – RBI-Chef-analyst Brezinschek rechnet mit 4,3 Prozent – sieht die RBI auch nach zwei sehr starken Jahren noch Potenzial für die Wiener Börse: Auf rund 3600 Punkte sollte der heimische Leitindex ATX steigen, das würde einem fünfprozentigen Plus entsprechen.

■ **Anleihen** Was für erfolgsverwöhnte Aktienanleger nach eher magerer Kost klingt, würde den Renditehunger von Anleihenbesitzern durchaus stillen – allerdings ortet Spängler-Chef Steinberger derzeit „ein extrem unattraktives Umfeld für Anleiheninvestoren“. Bonds von europäischen Firmen seien bereits „sehr teuer“, die Rendite von Staatsanleihen würde auf dem Alten Kontinent kaum die Inflation übertreffen, zumal die EZB ihre Anleihenkäufe 2018 auf 30 Milliarden Euro pro Monat drosseln wird.

■ **Rohstoffe** Im Rohstoffsektor stach vor allem Rohöl mit einem Anstieg um 18 Prozent beim Nordseeöl Brent hervor. Gold brachte es auf gut zehn Prozent Zuwachs. Ansonsten bemerkte Steinberger: „Rohstoffe zeigen trotz stärkeren Wachstums weiterhin nur eine schwach steigende Tendenz.“

■ **Währungen** Wie die meisten Analysten geht auch Brezinschek davon aus, dass die EZB der Eurozone auch nächstes Jahr trotz florie-

render Konjunktur bei den Zinsen eine Nulldiät verschreiben wird. Aber: „Ein Ende des Anleihekaufprogramms im September wäre der erste Schritt in Richtung Abschied von einer extrem expansiven Geldpolitik“, meint der RBI-Chef-analyst. Für den Eurokurs erwartet er daher wegen zunehmender Zinsdifferenzen ein zwischenzeitliches Erstarken des Dollars.

Im zweiten Halbjahr kann laut Brezinschek ein absehbares Ende der EZB-Nullzinsphase ein Wiederaufleben der Eurostärke bis 2019 bewirken: „Ein Anstieg auf 1,30 Dollar wäre dann durchaus realistisch.“ Erfreuliches weiß der RBI-Chef-analyst zudem für Nehmer von Frankenkrediten zu berichten: Er geht von einem weiteren, sukzessiven Erstarken der Gemeinschaftswährung bis auf ein Niveau von 1,20 Franken aus.

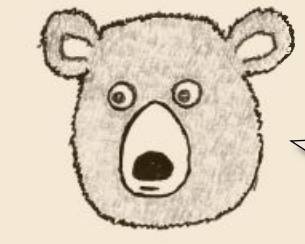
■ **Risiken** Unwägbarkeiten und Risiken gibt es, gewissermaßen als Kehrseite der Investmentchancen, „natürlich zuhau“, wie Erste-Experte Permoser betont. Wobei er als geopolitisches Risiko vor allem das andauernde Säbelrasseln um Nordkorea anführt, wirtschaftlich sieht er Risiken vor allem in China wegen großer Ungleichheiten. Allerdings habe die dortige Planwirtschaft auch die Möglichkeit, damit am besten umzugehen.

Spängler-Chef Steinberger sieht ein Anspringen der Risikoaversion als größte Gefahr, deren Eintrittschance er mit 25 Prozent beziffert. Dies würde Aktien treffen und Staatsanleihen begünstigen. Für wesentlich wahrscheinlicher hält er 2018 jedoch eine Fortsetzung des globalen Aufschwungs.

Weihnachtsreflexionen der gewichtigen Art

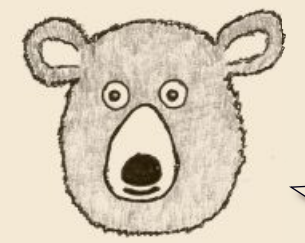


Stell dir vor, Bär, meine Hose passt nicht mehr nach den Weihnachtsfeiertagen! Die vielen Kekse, Schoko-Weihnachtsmänner und Likör-Fläschchen haben mir wirklich zugesetzt. Ich wundere mich, dass Nahrungsmittelaktien gegen Jahresende nicht deutlich mehr steigen! Überhaupt verstehe ich nicht, warum der Trend zur gesunden Ernährung an den Börsen so ein großes Thema ist. Und meine Biologielehrerin in der Schule konnte ich auch nie leiden ...



Also an einen schlanken und ranken Felix Bulle kann ich mich sowieso nicht erinnern. Aber es gibt halt immer noch Steigerungsmöglichkeiten. Und wenn du bei uns keine geeignete Konfektionsgröße mehr findest, dann fahr doch einfach über den Großen Teich, dort ist das alles ganz normal! Und zu den „biologischen“ Aktien – da hast du in den letzten Monaten einige attraktive Übernahmen versäumt ...

Wenn mir wirklich nichts mehr passen sollte von meinen Kleidungsstücken, dann bleibe ich einfach zuhause, zieh meinen Morgenmantel an und betrachte die Börsenkurse. Die gute Konjunktur wird die Kurse ohnehin weiter steigen lassen, da habe ich überhaupt keine Angst. Die Gefahr, dass mir wegen starker Kursrückschläge das Kaffeehäfchel aus der Hand fällt, sehe ich übrigens auch für 2018 nicht wirklich ...



Also eine gesunde Entwicklung sieht wohl anders aus. Sowohl was deine Ernährung betrifft als auch was aktuell an den Börsen passiert. Aber Bäuche und Blasen werden immer viel größer, als man sich vorstellen kann! Während Blasen allerdings regelmäßig platzen, ist das Ende der Bäuche weniger spektakulär. In beiden Fällen ist danach jedenfalls eine deutliche Reduktion angesagt, ob es nun die Kurslevels oder das persönliche Gewicht betrifft.

Fotos: AP, APA, Reuters

Karikatur: Pinner KG